

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 27.02.2013

Römertherme: In diesem Jahr wird es ernst

Haushalt Boppard nimmt für Realisierung des Projektes hohe Schulden in Kauf

Von unserem Redakteur
Wolfgang Wendling

■ **Boppard.** In diesem Jahr ist Baubeginn für die Römertherme. Mit knapper Mehrheit von 15 gegen 13 Stimmen, wobei auch der Bürgermeister von seinem Stimmrecht Gebrauch machte, hat der Stadtrat am Montagabend den Haushaltsplan verabschiedet, in dem die Römertherme die mit Abstand größte Investition darstellt. 5 325 000 Euro gibt Boppard in diesem Jahr für das neue Schwimmbad aus, 7 325 000 Millionen folgen im kommenden Jahr. Insgesamt sind die Baukosten für die Römertherme mit 13 232 770,55 Euro veranschlagt.

„Eine so große Investition haben wir in den letzten 30 Jahren noch nicht getätigt“, führte Bürgermeister Walter Bersch die Dimension des Vorhabens vor Augen. Aber auch noch niemals zuvor hat sich die Stadt Boppard auf einen Schlag so hoch verschuldet. Die Stadt nimmt zur Finanzierung dieser und anderer Investitionen einen Kredit von 8 850 000 Euro auf. 2014 soll ein weiterer Kredit von 7,5 Millionen Euro folgen. Das treibt die Verschuldung der Einheitsgemeinde stark in die Höhe. Die Gesamtverschuldung könnte Ende 2014 bei 35 Millionen Euro oder mehr liegen, lauten die Befürchtungen.

Die mit dem Projekt einhergehende hohe Verschuldung liefert Kritikern der Römertherme die Hauptmunition. Für sie hat der Bau der Römertherme viel zu viele Unabwägbarkeiten und zu hohe Risiken. „Die gegenwärtige Schulden-situation der Stadt erlaubt uns keine finanziellen Abenteuer“, sagte CDU-Ratsmitglied Adolf

Meinung. „Der Handlungs- und Gestaltungsspielraum der Stadt Boppard wird sich für viele Jahre gegen null bewegen“, meinte FWG-Sprecher Jürgen Schneider.

Die Kritiker der Römertherme monierten auch die Blauäugigkeit von Bürgermeister Walter Bersch, der immer noch den Landeszuschuss von 3 Millionen Euro auf der Habenseite stehen hat – im Haushaltsplan für 2015 fest einkalkuliert –, obwohl ein solcher Zuschuss in den Sternen stünde. „Der Landeszuschuss hätte im Haushalt nicht dargestellt werden dürfen. Das ist wenig seriös“, sagte Klaus Brager von den Grünen.

Dagegen lobte der Fraktionschef der Grünen, Karl Hofius, die Transparenz der Darstellung des Schwimmbades im Haushalt, monierte jedoch das Fehlen von Details zum Projekt. Ihre Erleichterung darüber, dass es jetzt mit der Römertherme ernst wird, brachten Walter Maifarth (FDP) und Jürgen Mohr (BfB) zum Ausdruck. Trotz der sehr hohen Neuverschuldung sei der Bau der Römertherme nach 20 Jahren Diskussion dringend geboten, sagte Maifarth. „Billiger wird's nicht“, habe er aus den Debatten gelernt. Mohr bezeichnete die Römertherme als Magneten, von dem die ganze Stadt profitiere. „Wenn ich etwas haben will, dann muss ich dafür auch bezahlen.“

Den großen Nutzen für die Stadt stellte Bürgermeister Walter Bersch heraus. Durch die Römertherme erhalte das Mittelzentrum Boppard wieder „das Angebot der allgemeinen Daseinsvorsorge“ in Form eines Schwimmbades für Schulen, Vereine und alle Bürger. Vor allem profitiere die Fremdenverkehrsstadt Boppard. Besonders in den frequenzschwächeren Monaten zwischen Oktober und März werde der Tourismus durch die Römertherme „nachhaltig gestärkt“. Daher fördere die Römertherme die Wirtschaftskraft von Boppard.

Weiterer Bericht folgt



Das Schwimmbad in Boppard liegt tief im Winterschlaf. Vor fast drei Jahren, im April 2010, wurde das Hallenbad dichtgemacht. Seitdem warten Bürger, Schulklassen und Vereine auf ein neues Bad. Foto: Wolfgang Wendling

Gutachten prognostiziert 104 000 Besucher im Jahr

Mit einem weiteren Gutachten zur Wirtschaftlichkeit der Bopparder Römertherme befasst sich der Stadtrat am Montag, 4. März, 18 Uhr, in öffentlicher Sitzung im Alten Rathaus. Die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen wurde im Juni auf Anregung von CDU und FWG für die Expertise beauftragt. Sprecher beider Fraktionen kritisierten, dass

die gutachterliche Stellungnahme erst nach der Haushaltsberatung terminiert ist. Bürgermeister Walter Bersch hatte dem Stadtrat eine Kurzform der Ergebnisse der Expertise vorgelegt. Die wichtigsten Ergebnisse: Das Gutachten prognostiziert 104 000 Besucher im Jahr. Um die Kosten der Römertherme zu decken, muss die Stadt

Boppard jährlich 334 808 Euro zuschießen, Finanzierungs- und Abschreibungskosten nicht eingerechnet.

Monte Mare, künftiger privater Gesellschafter in der Betriebs-GmbH, prognostiziert 195 000 Besucher und geht davon aus, dass kein Betriebskostenzuschuss geleistet werden muss. ww